



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Öffentliche Materialien zur 20. StuRa-Sitzung der Amtszeit 2016/17

am 04. Juli 2017 18:15 Uhr im Seminarraum 114, Carl-Zeiss-Straße 3

Vorläufige Tagesordnung:

TOP 1*	Diskussion und Beschluss: Unterstützung offener Brief von Tutor*innen (Johannes Struzek)	18:15–18:45 Uhr
TOP 2*	Diskussion und Beschluss: Antrag auf Facebook-Likepage / Facebookseite für das Int.Ro (Int.Ro)	18:45–19:15 Uhr
TOP 3*	Diskussion und Beschluss: Umgang mit neuer Bestuhlung der Hörsäle der FSU (Mike Niederstraßer)	19:15–19:45 Uhr
TOP 4	Berichte	19:45–19:55 Uhr
TOP 5	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung	19:55–20:00 Uhr
TOP 6	Benennung: AK ASPA** (Vorstand)	20:00–20:20 Uhr
TOP 7	Diskussion und Beschluss: 2. Lesung Satzungsänderung (Kübra Çiğ)	20:20–20:30 Uhr
TOP 8	Wahl: Referent*in für Informationstechnologie** (Vorstand)	20:30–20:50 Uhr
TOP 9	Wahl: Gleichstellungsreferent*in** (Vorstand)	20:50–21:35 Uhr
TOP 10	Wahl: stellvertretende*r Haushaltsverantwortliche*r** (Vorstand)	21:35–22:20 Uhr
TOP 11	Bestätigung: Referent*in int.Ro (Int.Ro)	22:20–23:05 Uhr
TOP 12	Diskussion und Beschluss: Auftrag an FSR-KOM zur Abschaffung Fachschaft „Geschichte der Naturwissenschaften“ (Eric Abraham)	23:05–23:35 Uhr
TOP 13	Diskussion und Beschluss: Mittelfreigabe M-021-2017 (Yannes Janert)	23:35–0:05 Uhr
TOP 14	Sonstiges	0:05–0:15 Uhr

*Für diesen TOP ist der Studierendenrat nach § 24 Absatz 2 der Satzung der Verfassten Studierendenschaft auch dann beschlussfähig, wenn weniger als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

**Diese Tops können unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt werden.

TOP 1 Unterstützung offener Brief von Tutor*innen

Diskussion und Beschluss: Johannes Struzek

Antragstext von Johannes Struzek:

Lieber Vorstand,

hiermit beantrage ich, dass der StuRa den folgenden offenen Brief unterstützt:

https://faujenabildung.blackblogs.org/2017/05/30/offener-brief-der-tutor_innen-der-uni-jena/

Als Hiwi-Beauftragter habe ich mich mit dem Sozialreferat beraten und wir haben festgestellt, dass dies durch den StuRa unterstützt werden sollte. Die angesprochene Situation ist dem StuRa bekannt und er hat weitgehende Forderungen zu dem Thema. Dabei ist wichtig zu unterstreichen, dass kurzfristige Uni-Verträge denjenigen, die finanziell auf einen Nebenjob angewiesen sind in der Regel nicht die nötige Sicherheit bieten können. Dies hängt zum einem mit der gegenüber anderen Arbeitgeher*innen geringen Bezahlung (z.B. Studierendenwerk bezahlt für Spühlmaschine einräumen, Rewe, tegut und Kaufland and der Kasse ca. 20% mehr) und der geringen Laufzeit der Verträge zusammen. Kosten müssen auch in der vorlesungsfreien Zeit gedeckt werden. Wenn die Jobs dort Enden, dann werden sie der Situation des Geld verdienen müssens nicht gerecht.

Das führt dazu, dass diese Jobs, die gleichzeitig eine Karrierechance darstellen und die eigene Weiterbildung unterstützen, nur von hinreichend reichen Studierenden wahrgenommen werden können. Dies ist sozial selektiv, was der StuRa bereits mehrfach kritisierte.

Aus meiner Sicht genügt ein Vorstandsbeschluss, wenn ihr es im StuRa behandeln wollt, ist mir aber auch das recht.

Liebe Grüße

Johannes

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt die Unterstützung des oben verlinkten Briefes der Tutor*innen.

TOP 2 Diskussion und Beschluss: Antrag auf Facebook-Likepage / Facebookseite für das Int.Ro

Diskussion und Beschluss Int.Ro

Antragstext vom Vorstand:

Lieber Vorstand, liebe Mitglieder des StuRa,

hiermit beantragen wir eine Sondergenehmigung für das Referat für interkulturellen Austausch (Int.Ro) zum Betrieb einer offiziellen eigenen Facebook-Seite.

Begründung:

In seiner Geschäftsordnung (Anhang 2.1) sowie der Geschäftsordnung des Int.Ro (§ 2) überträgt der StuRa dem Int.Ro gewisse Aufgaben. Hierzu zählen insbesondere die Integration internationaler Studierender sowie deren Unterstützung bei Fragen und Problemen an der Uni und im Alltag. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bietet das Referat zum einen diverse Beratungsmöglichkeiten und zum anderen ein vielfältiges Angebot sozialer und kultureller Veranstaltungen. Der Facebook-Auftritt ist integraler und unersetzlicher Bestandteil dieser beiden Aspekte der Referatsarbeit: Einerseits dient er zur persönlichen Kommunikation mit Studierenden über die Nachrichtenfunktion, andererseits als nachweislich effektivstes Mittel der Bewerbung von Veranstaltungen. Nicht zuletzt besagt § 25(2) der Satzung des StuRa: "[Die Referate] organisieren ihre Arbeit eigenständig." Dazu zählt in unseren Augen auch eine eigenständige Bewerbung der entsprechenden Angebote.

Aus den Aufgabenbereichen des Int.Ro ergeben sich folgende Anforderungen an einen Facebook-Auftritt:

- (1) Zweisprachigkeit (deutsch und englisch),
- (2) Kontinuität,
- (3) Übersichtlichkeit und Zielgerichtetheit der Präsentation,
- (4) Unmittelbarkeit des Kontakts zur Zielgruppe,
- (5) rechtliche Sicherheit.

Alle bisher vorgeschlagenen Lösungsvorschläge (im Wesentlichen: Nutzung der vom Öffentlichkeitsreferat betriebenen offiziellen SStuRa-Facebookseite oder Umwandlung in eine Fanpage mit privatrechtlicher Haftung) verletzen einen oder mehrere dieser Punkte.

Zu (1): Nicht alle internationalen Studierenden sprechen Deutsch, die StuRa-Facebookseite ist aber nur auf Deutsch verfügbar. Wie im Falle der StuRa-Webseite ist nicht zu erwarten, dass sich dies in naher Zukunft ändert.

Zu (2): Die Betreuung internationaler Studierender erfordert permanente Erreichbarkeit sowohl während der Vorlesungszeit als auch in den Semesterferien. Was aber passiert, wenn das Öffentlichkeitsreferat, wie es in der Vergangenheit häufiger der Fall war, eine Zeit lang unbesetzt ist? Es ist nicht hinzunehmen, dass dann der Facebook-Kanal für

Referate wie das Int.Ro als Werbe- und Kommunikationsplattform wegfällt.

Zu (3): Die Ausrichtungen und Zielgruppen der einzelnen Referate und Arbeitskreise des StuRa unterscheiden sich mitunter stark. Da Facebook zudem keine Möglichkeit der Kategorisierung von Veranstaltungen etc. bietet, steht zu befürchten, dass die StuRa-Facebookseite bei Bündelung der Angebote aller Referate und Arbeitskreise chaotisch, unübersichtlich und überladen wird. Dies betrifft internationale Studierende in besonderer Weise, da es ihnen naturgemäß schwieriger fallen wird, sich auf einer solchen Seite zu orientieren und die speziell an sie gerichteten Angebote herauszufiltern (vgl. auch Punkt 1).

Zu (4): Es wurde bereits oben angesprochen, dass die Facebook-Nachrichtenfunktionen von internationalen Studierenden rege zur Kontaktaufnahme mit dem Int.Ro genutzt wird. Eine Umleitung dieser Kommunikation über das Öffentlichkeitsreferat wäre extrem ineffizient und aufgrund der unter (2) angeführten Argumente zudem unzuverlässig. Darüber hinaus ist es auch aus Gründen des Datenschutzes fragwürdig, bei Problemen internationaler Studierender unbeteiligte Dritte einzuweihen.

Zu (5): Wie eingangs erwähnt nutzt das Int.Ro seine Facebook-Seite zur Erfüllung der offiziell vom StuRa erteilten Aufgaben. Es ist daher inkonsistent und widersprüchlich zu fordern, diese Aufgaben über eine privat betriebene "Fanpage" abzuwickeln. Zudem finden wir es vollkommen inakzeptabel, Menschen, die sich ehrenamtlich für den StuRa engagieren, privat für Inhalte einer zu diesem Zweck betriebenen Seite haftbar zu machen. Selbstverständlich hat der StuRa-Vorstand oder eine von diesem beauftragte Person auch im Falle eines eigenen Int.Ro-Facebookauftritts die Möglichkeit zur inhaltlichen Kontrolle.

Der vollständige Verzicht auf eine Facebook-Seite ist gleichermaßen nicht praktikabel: Facebook ist heutzutage die bei Weitem effektivste Möglichkeit, Menschen auf die eigenen Angebote aufmerksam zu machen. Obwohl wir unsere Angebote stets über mehrere zusätzliche Kanäle (z.B. Webseite, E-Mail-Verteiler) bewerben, bekommen wir immer wieder das Feedback, dass die große Mehrheit der Studierenden über Facebook auf Angebote aufmerksam geworden ist. Niemand verfolgt regelmäßig die Webseiten von allen ihnen oder sie potentiell interessierenden Organisationen. Dies gilt in besonderem Maße für internationale Studierende, unter denen die Fluktuationen erheblich größer sind als der Durchschnitt, was die Etablierung eines zusätzlichen, externen Angebots signifikant erschwert. Außerdem liegt die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme bei Sorgen oder Problemen über Facebook niedriger als per E-Mail oder Telefon.

Eine Löschung der Int.Ro-Facebookseite würde die Arbeit des Referats massiv behindern und einschränken. Sie würde zudem einen dramatischen Betreuungsverlust für internationale Studierende bedeuten.

Viele Grüße Franziska und Lennart

Beschlusstext:

Der StuRa erteilt eine Sondergenehmigung für das Referat für interkulturellen Austausch (Int.Ro) zum Betrieb einer offiziellen eigenen Facebook-Seite.

TOP 3 Diskussion und Beschluss: Umgang mit neuer Bestuhlung der Hörsäle der FSU

Diskussion und Beschluss: Mike Niederstraßer

Antragstext:

Aufgrund der Anmerkung von Martin Möhring (MDM-Koordinator) und der daraus entstandenen Diskussion bezüglich des Vorhabens einer Festbestuhlung innerhalb der Hörsäle an der Uni wurde folgende Stellungnahme ausgearbeitet, welche nun zum Beschluss vorliegt. Die Uni sieht einen festen Bestuhlungsplan für die Räumlichkeiten vor, welche den Räumlichkeiten die Flexibilität nehmen würde, daher wurde dieser Antrag auf der letzten StuRa-Sitzung noch in die Tagesordnung aufgenommen.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt die angehangene Stellungnahme zur Bestuhlung der Uni Jena.

Vorlage für Stellungnahme/ möglichen offenen Brief des Studierendenrates zur Einführung eines Bestuhlungsplanes für die Hörsäle und Seminarräume:

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Kanzler, sehr geehrter Herr Berr,

aufgrund der kürzlichen Rücksprache mit Herrn Berr bezüglich der Einführung eines festen Bestuhlungsplanes für die Seminarräume und Hörsäle möchte der Studierendenrat diesbezüglich Stellung beziehen.

Wir wurden im Zuge der Organisation des diesjährigen Markt der Möglichkeiten darüber informiert, dass die Hörsäle und Seminarräume der Carl-Zeiß-Straße 3 in Zukunft nicht mehr flexibel genutzt werden können, da man eine feste Bestuhlung für diese einführen möchte.

Die Argumentation, dass ein fester Bestuhlungsplan für jede öffentliche Lehrereinrichtung gesetzlich vorgeschrieben ist, verstehen wir. Jedoch stellt sich uns die Frage, ob man aus diesen Gründen tatsächlich die Nutzungsmöglichkeit für Räumlichkeiten derartig einschränken sollte. Schließlich ist die Universität eben nicht nur eine Lehrereinrichtung, sondern auch ein Ort der Kultur und der Selbstentfaltung für Studierende, Dozierende, Mitarbeiter und viele andere.

Wenn alle Räume, inklusive der Hörsäle und der Seminarräume demnächst fest bestuhlt werden, dann sind sie nur noch sehr eingeschränkt für Veranstaltungen jenseits des ordinären Lehrbetriebes verwendbar. Das schränkt die Möglichkeiten der Selbstentfaltung erheblich ein, da man in Zukunft keine universitären Räumlichkeiten für Kulturveranstaltungen mehr nutzen kann, sofern diese nicht Vortragscharakter haben.

Aus diesem Grund möchten wir die Universitätsleitung und das Dezernat 4 nachdrücklich dazu auffordern, eine Lösung jenseits der festen Bestuhlung für jeden Raum zu finden. Es reicht nicht aus, einen oder zwei alternative Bestuhlungspläne in Auftrag zu geben, da diese trotz allem keine flexible Raumnutzung bieten.

In Kombination mit der Problematik der mangelhaften Ausstattung mit freien Räumlichkeiten, die auch zur Erholung dienen könnten, bekommt das Problem eine entsprechende Bedeutung. Die Universität ist schließlich keine Einrichtung, in welche man doch bitte nur für Lehrveranstaltungen zu kommen hat. Das Image einer Universität unter Studierenden wird viel durch die Kultur und die Möglichkeiten der Selbstentfaltung außerhalb der Lehrveranstaltungen geprägt. Eine Universität ohne studentische Kultur ist im Vergleich zu anderen nicht besonders attraktiv.

Eine mögliche Alternative wäre, feste Bestuhlungspläne einzuführen, jedoch eine bestimmte Anzahl an Räumen im Foyer und im ersten Stock der Carl-Zeiss-Straße auszulassen. Da es keine kontrollierende Einrichtung gibt, sollte es möglich sein, zumindest für eine gewisse Anzahl an Räumlichkeiten eine Ausnahmeregelung zu finden. Schließlich kann die Universität dafür von keiner Behörde sanktioniert werden.

[OPTIONAL] Des Weiteren möchten wir noch einmal nachdrücklich um eine Ausweitung des Angebotes an Freizeit- und Aufenthaltsräumen bitten. Das aktuelle Angebot reicht bei Weitem nicht aus, um den Bedarf von 19.000 Studierenden zu decken. Hier hängt die Friedrich-Schiller-Universität anderen Universitäten deutlich nach. So hat die Universität Leipzig Anfang Januar diesen Jahres einen weiteren Aufenthaltsraum eröffnet, auch die FAU Erlangen-Nürnberg hat im Dezember 2014 mehrere neue solche Räume geschaffen. Die WWU Münster hat insgesamt 78 Aufenthaltsräume mit insgesamt 2617 Plätzen, die Aufenthaltsräume der Fachschaften und in der Bibliothek nicht mitgezählt. Die Friedrich-Schiller-Universität Jena hat genau einen freien

Aufenthaltsraum mit ca. 20 Arbeitsplätzen, welcher im Bildungsstreik 2009 erstritten worden ist.
Dies halten wir für nicht ausreichend. [OPTIONAL]

TOP 6 AK ASPA**

Benennung: Vorstand

Antragstext vom Vorstand:

Es gab eine Ausschreibung für den AK ASPA.

Der Arbeitskreis ASPA beschäftigt sich mit dem ASPA und dem APA. Er setzt sich für eine Verbesserung der Situation der mit dem ASPA und dem APA konfrontierten Studierenden ein und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen studentischen Entscheidungsträger*innen hierbei. Die Arbeitsweise wird hierbei noch vom AK entwickelt. Der*die Koordinator*in ist u.a. für die Einladung zu AK-Treffen, die Koordinierung der Arbeitsaufgaben und den Kontakt zum StuRa zuständig. Als AK-Koordinator*in sollte man gut strukturiert mit anderen Menschen zusammen arbeiten können. Kenntnis über die Durchführung studentischer Projekte und der Arbeitsweise des Studierendenrates sind von Vorteil.

Bewerbungen findet ihr im Nichtöffentlichen Material.

TOP 7 2. Lesung Satzungsänderung

Diskussion und Beschluss: Kübra Çiğ

Antragstext von Kübra Çiğ:

Lieber Vorstand,

hiermit möchte ich beantragen, dass in der Satzung der VS der FSU Jena folgende Änderungen (im Antragstext kursiv geschrieben) unternommen werden:

1) Ersetze im § 8 Aufgaben des Studierendenrates, Abs.(2) durch: Diese Aufgaben werden insbesondere auch durch die Förderung der Gleichberechtigung von Geschlechtern, den Abbau der Diskriminierung auf Grund der Herkunft, der sexuellen Identität und Orientierung, den Ausgleich von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung und die Bewahrung und Verbesserungen der Lebens- und Umweltbedingungen wahrgenommen.

Begründung: Es gibt andere Geschlechter und Geschlechtsidentitäten als Mann und Frau, die von unterschiedlichen Diskriminierungsstrukturen betroffen werden. Der StuRa soll in seiner Satzung dies zur Kenntnis nehmen und diesen Erkenntnissen gerecht handeln. Außerdem soll sich der StuRa auch aktiv gegen rassistische und klassistische Diskriminierung wenden.

2) Füge im § 25 Referate, im Abs. (4) nach: "Die Referatsleitung soll aus einer Person bestehen, kann jedoch bis zu drei Personen umfassen" hinzu: "Falls die Referatsleitung aus mehr als einer Person besteht, ist auf Prinzipien der Geschlechtergerechtigkeit zu achten."

3) Ersetze im § 26 Arbeitskreise Abs. (2) durch: Zu diesem Zweck benennt der Studierendenrat eine Koordination von einer bis drei Personen. Falls die Arbeitskreiskoordination aus mehr als einer Person besteht, ist auf Prinzipien der Geschlechtergerechtigkeit zu achten.

4) -gestrichen-

Begründung: In Zeiten nach der Bologna-Reform ist es für Studierende zunehmend schwieriger ein Studium, ehrenamtliches Engagement und ggf. einen Nebenjob und Familie unter einen Hut zu bringen. Den Arbeitskreisen soll es im gesetzten Rahmen je nach Bedarf freigestellt sein (mit) zu bestimmen, wieviele Personen sie für die Koordination brauchen. Außerdem soll eine Koordination von mehreren Personen auch die Geschlechtergerechtigkeit fördern, indem eine Quote eingeführt wird. Wir gehen in unseren Ausschreibungs- und Wahlverfahren nach den genannten Quotierungsgrundsätzen vor. Es ist Zeit, diese auch in unsrer Satzung festzuhalten. Für sinngemäße bzw. mit den Begründungen nicht in Widerspruch stehende, kosmetische Änderungen bin ich offen.
Viele Grüße Kübra

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt die oben vorgelegte und gegebenenfalls geänderte Satzungsänderung.

TOP 8 Referent*in für Informationstechnologie**

Wahl: Vorstand

Antragstext vom Vorstand:

Es gab eine Ausschreibung für den/die Referent*in für Informationstechnologie.

Deine Aufgaben sind unter anderem der Einsatz für Verbesserungen der IT an der FSU Jena, Unterstützung von Open-Source-Projekten und Aufklärung zu IT-sicherheitsrelevanten Themen, insbesondere Verschlüsselung der Kommunikation. Es können natürlich auch neue Ideen eingebracht werden. Es wird empfohlen, vor der Bewerbung im Referat vorbeizuschauen, um die Arbeitsinhalte kennen zu lernen.

Bewerbungen findet ihr im Nichtöffentlichen Material.

TOP 9 Gleichstellungsreferent*in**

Wahl: Vorstand

Antragstext vom Vorstand:

Es gab eine Ausschreibung für den/die Referent*in für Gleichstellung.

Das Referat für Gleichstellungspolitik beschäftigt sich mit den Themen Gleichstellung der Geschlechter, arbeitet gegen die Benachteiligung von Studierenden mit Kindern, mit Pflegeaufgaben oder mit Erkrankungen und die von älteren Studierenden. Zudem sind die Themen Homophobie, Heteronormativität und Sexismus ein kontinuierliches Betätigungsfeld. Das Referat organisiert Informationsveranstaltungen und Ausstellungen, erstellt Texte zur Information und für die Pressearbeit, schulen Interessierte zu den genannten Themen und wirken in den mit Gleichstellung befassten Gremien der Universität mit. Aktuell erarbeiten wir einen geschlechtergerechten Veranstaltungsleitfaden und organisieren die "Woche gegen Sexismus und Homophobie an der Hochschule im November.

Bewerbungen findet ihr im Nichtöffentlichen Material.

TOP 10 stellvertretende*r Haushaltsverantwortliche*r

Wahl: Vorstand

Antragstext vom Vorstand:

Es gab eine Ausschreibung für den/die stellvertretende*n Haushaltsverantwortliche*n.

Der/Die Haushaltsverantwortliche bewirtschaftet die Einnahmen und Ausgaben der Studierendenschaft entsprechend der Finanzordnung, ist dem Studierendenrat rechenschaftspflichtig und erstattet regelmäßig Bericht über den Stand der Haushaltsentwicklung bzw. der Kassenlage. Zudem berät er/sie den Vorstand des Studierendenrates und das Gremium in finanziellen Fragen und betreut die Finanzen der Fachschaftsräte. Erfahrung in Finanzbuchhaltung ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Bewerbungen findet ihr im Nichtöffentlichen Material.

TOP 11 Referent*in int.Ro

Bestätigung: Int.Ro

Antragstext vom Int.Ro:

Lieber Vorstand,

das Int.Ro und die Int.Ro-Gruppen haben auf den Sitzungen vom 21. und 23.6. gemäß § 13 Int.Ro-GO eine neue Referatsleitung und damit neue Referent*innen für interkulturellen Austausch gewählt, nämlich

- Jessica Huynh,
- Johannes Lehnen,
- Franziska Volk.

Die entsprechenden Protokolle findet ihr im Anhang. Bitte nehmt die Bestätigung der neuen Referatsleitung für die nächste StuRa-Sitzung auf die Tagesordnung.

Liebe Grüße Lennart

TOP 12 Auftrag an FSR-KOM zur Abschaffung Fachschaft „Geschichte der Naturwissenschaften“

Diskussion und Beschluss: Eric Abraham

Antragstext vom Vorstand:

Lieber Vorstand,

hier ein kleiner Antrag vom Wahlvorstand:

Beschlussvorlage: Der StuRa beauftragt die FSR-KOM gemäß §38 Absatz 4 der Satzung der Studierendenschaft, die Fachschaft „Geschichte der Naturwissenschaften“ aufzulösen und einer anderen Fachschaft zuzuordnen.

Begründung: Im zweiten Jahr in Folge kann auf Grund mangelnder Kandidaten kein FSR, der aus mind. 3 Personen bestehen muss, aufgestellt werden. Darüber hinaus sind in dem Studiengang momentan nur 7 Leute eingeschrieben, sodass dies auch in Zukunft kaum zustande kommen wird. Wir sehen es daher als sinnvoll, dass die Vertretung dieser Studenten einer passenden Fachschaft übergeben werden sollte. Infrage kommen Biologie/Biochemie (Fakultäts- und Prüfungszugehörigkeit) und Geschichte (wegen inhaltlicher Nähe zum Fach). Der Sprecher der FSR-KOM hat dazu schon im Vorfeld eine Anfrage an die betreffenden Fachschaften, Biologie und Geschichte gestellt. Die Biologie signalisiert Bereitschaft.

Grüße, Eric

Beschlusstext:

Der StuRa beauftragt die FSR-KOM gemäß §38 Absatz 4 der Satzung der Studierendenschaft, die Fachschaft „Geschichte der Naturwissenschaften“ aufzulösen und einer anderen Fachschaft zuzuordnen.

TOP 13 Mittelfreigabe M-021-2017

Diskussion und Beschluss: Yannes Janert

Antragstext:

Es wurden hier Mittel für die Förderung des Projekts: Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde mit Sitz im Klinikum Aachen (DGPPN): „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ Beantragt. Es soll eine kleine Begleitausstellung in Jena geben zu den Schicksalen der Opfer und zur NS-Medizin an der FSU Jena.
Alles weitere findet ihr im Anhang

Beschlusstext:

Der StuRa gibt Mittel in Höhe von 600,00 Euro für die oben genannte Veranstaltung frei. Die Mittel setzen sich aus unterschiedlichen Töpfen wie folgt zusammen:

- AK Politische Bildung 100,00 Euro
- Kulturreferat 150,00 Euro
- Referat für Hochschulpolitik 150,00 Euro
- FSR Medizin 200,00 Euro



Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat

Haushaltsverantwortlicher

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 93 09 87
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
finanzen@stura.uni-jena.de

Mittelfreigabe / Finanzantrag

M/FA - 021 - 2017



Antragsstellerin:

Yvonne Jauer
Vorstand

Referat/AK/Organisation/etc.:

Straße, Nr., PLZ, Ort:

Eisenherger Str. 51, 07743 Jena
0174126612850 y.jauer@gogjemaif.com

Telefon, Email:

KontoinhaberIn:

IBAN:

BIC und Bank:

Höhe der beantragten Summe:

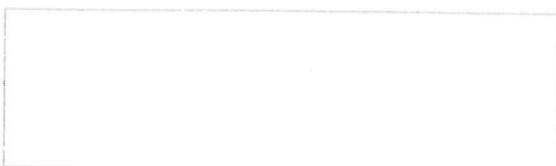
2600 EUR

Zweck des Zuschusses:

Unterstützung Veranstaltung
zu MS-Grandkerwoche

-> Aufschlüsselung s. Rückseite/Anlage

- Eine finanzielle Beteiligung der Studierendenschaft ist nur dann möglich, wenn für die gesamte Studierendenschaft ein erhebliches Interesse besteht. § 17 (1)
- Dieser Antrag muss **spätestens zehn Tage vor der Durchführung** im Vorstandsbüro des Studierendenrates eingegangen sein. (gilt nur für externe Projekte – es ist jedoch auch für interne Projekte ein angemessener zeitlicher Vortauß zu wahren), § 17 (5)
- Dem Antrag ist eine **Aufstellung der geplanten Einnahmen und Ausgaben** beizufügen. Die Verwendung der beantragten Mittel ist auszuweisen. Andere geeignete GeldgeberInnen sind zu nutzen. § 17 (2) (Gegebenenfalls sind Gründe anzugeben, warum andere SponsortInnen nicht beizubringen sind.)
- Die AntragsstellerIn hat **grundsätzlich in Vorkasse** zu treten. Ausnahmen sind durch das Gremium zu beschließen. § 17 (8) (gilt nur für externe Projekte)
- Eine Auszahlung seitens des Studierendenrates erfolgt nur nach **Vorlage einer vollständigen Abrechnung und der Originalbelege**.
- Die Abrechnung muss bis **spätestens vier Wochen nach der Veranstaltung** erfolgen. § 17 (7) (Ausnahmen hiervon sind möglich, müssen jedoch mit der/m Haushaltsverantwortlichen und/oder dem Vorstand abgestimmt werden.)
- Alle Werbemittel sind auf **100%-Recycling-Papier** und **klimaneutral** zu drucken.
- Die Studierendenschaft muss im Rahmen der Möglichkeiten **mit Logo und Namenszug** auf allen Projektdokumenten und Werbematerialien genannt werden.
- Der Studierendenrat kann auch weitere Auflagen erlassen. Eine Missachtung jener kann zur Streichung oder Rückforderung der Mittel führen. § 17 (9)
- Für **kulturelle Veranstaltungen** sollen **nicht mehr als 500 EUR beantragt** werden, wobei Getränke und Speisen nicht gefördert werden. Die **maximale Förderungshöhe beträgt 1.000 EUR**. (gilt nur für externe Projekte) § 17 (4), § 17 (3)
- Gibt es bereits eine Förderung durch einen Fachschaftratsrat, muss diese in der beantragten Gesamtsumme beachtet werden.
- Mit der Unterschrift akzeptiert die AntragsstellerIn die geltenden Bestimmungen über die Gewährung von Zuwendungen der Studierendenschaft.



H. Jauer
Malk Kammann
Y. Jauer
Datum / Unterschrift AntragsstellerIn

21.06.2017



Laufzettel zum Bearbeitungsstand des Antrags

M/ FA - 021-2017

beantragter Betrag: 600, EUR

beschlossener Betrag: EUR

- Eingang des Antrags 22.06.2017

- Antrag in System erfasst 22.06.2017

- Prüfung und Anmerkungen (HHV) erledigt

[Redacted area]

- Einspruch (HHV) ja/nein*

- Gremium / Vorstandssitzung*

angenommen / abgelehnt** am [Redacted]

zu buchender Haushaltstitel [Redacted]

- Veto ja/nein*

- Betroffene wurden informiert ja/nein*

- Abrechnung

Richtigkeit durch Referent bestätigt* O ja

4-Wochen-Frist ja/nein*

Belege vollständig (Anzahl) O ja ()

Belege geprüft (Auflagen, ...) O ja

Zahlung angewiesen am [Redacted]

Kopien in Vorgang abgeheftet O ja

* unzutreffendes bitte streichen

** bei internen Projekten (M), bei Finanzanträgen (FA) entfällt dieser Punkt

Anlage TOP 13

Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ im Jenaer Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus –
c/o Dr. Gisela Horn/Dr. Wolfgang Rug - Markt 26, 07774 Dornburg-Camburg, Tel.: 036427-21814 oder
0176-24606575 - Mail: wolfgang.rug@t-online.de

Projektbezeichnung: Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde mit Sitz im Klinikum Aachen (DGPPN): "**erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus**" sowie eine kleine Jenaer Begleitausstellung zu den Schicksalen der Opfer aus Jena und zur NS-Medizin an der FSU Jena - mit Begleitveranstaltungen

Zeitraum: 24.11.2017 (Eröffnung im Rahmen der ‚Langen Nacht der Wissenschaften‘ im Foyer des Klinikums Lobeda-Ost, danach

27.11. bis 22.12.2017 im Campusfoyer Ernst-Abbe-Platz (Bereiche 6+7)

Teilausstellung im Foyer des Stadtmuseums am Markt vom 24.11.-22.12.2017

und

Rahmenprogramm mit 4 Vorträgen im Campus, Halbtagesexkursion zur ehem. Psych. Landesklinik Stadtroda und eine Filmvorführung (Kino Schillerhof)

Führungen durch ausgebildete „student guides“ zu festen Terminen und in Vereinbarung mit Gruppen, z.B. Schulklassen

Kosten des Projektes und Finanzierungsplan:

Kosten	in Euro	Einnahmen/ Finanzierung	in Euro bewilligt
Leihkosten für Ausstellung	1000	(1) Universität Jena Beantragt: 2000 €	2000
Transportkosten (40 Roll-Up-Ausstellungstafeln)	300	(2) JenaKultur/Kulturausschuss der Stadt Jena: Beantragt: 1500 €	1500
Versicherung	200	(3) Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland: Bewilligt 300 €	300
Werbung/ Öffentlichkeitsarbeit	300	(4) Stadtwerke Jena-Pößneck Beantragt: Bewilligt 400 €	400
Kosten für zusätzliches Rahmenprogramm in Jena Eröffnung, 4 Vorträge, Film, Prädiumsdiskussion	1200	(5) Evangel. Erwachsenenbildung Thüringen Beantragt: 250 €	noch nicht entschieden
Halbtagesexkursion mit Vortrag nach Stadtroda (ehem. Landesanstalt)	700	(6) Amadeu Antonio Stiftung Beatrtragt: 450 €	noch nicht entschieden
6 Roll-Ups zu den Jenaer Bezügen; Poster	1200	(5) Jenaer Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Beantragt: 250 €	250
Schulung von 10 „Jugendguides“ / Gruppenführungen	750	(7) IGM Bezirk Jena-Saalfeld Beantragt: 150 €	noch nicht entschieden
Filmvorführung „Nebel im August“ im Kino Schillerhof mit anschl. Gespräch	200	(8) AK Sprechende Vergangenheit Freiw. Spenden bei Veranstaltungen des Rahmenprogramms 250 €	250
Verwaltungsaufwand	300	(9) StuRa FSU Beantragt: 600 €	noch nicht entschieden
Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und Begleitung mit erheblichem Zeitaufwand erfolgt ehrenamtlich als Eigenleistung des AK Sprechende Vergangenheit	---		
Gesamt	6150	Gesamt	6150

Anlage TOP 13

Anlage zu Mittelfreigabe zu NS-Krankenmorde

Aufschlüsselung der internen Mittelverteilung bzw. Auflistung der zu belastenden Töpfe:

AK Politische Bildung	100,00€
Kulturreferat	150,00€
Referat für Hochschulpolitik	150,00€
FSR Medizin	200,00€
<hr/>	
Gesamt	600,00€

Die entsprechenden Stellen haben bereit die Mittelfreigaben zugesagt, das entsprechende Protokoll des FSR Medizin wird nachgereicht, sobald es online ist.

Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ im Jenaer Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus – c/o
Dr. Gisela Horn/Dr. Wolfgang Rug - Markt 26, 07774 Dornburg-Camburg, Tel.:
036427-21814 oder 0176-24606575 - Mail: wolfgang.rug@t-online.de

An den Vorstand des Studierendenrats der FSU Jena
Ernst-Abbe-Platz, 07743 Jena

Dornburg-Camburg, 16. Mai 2017

Betr.: Antrag an den Studierendenrat der FSU Jena zur Förderung des folgenden Projekts:
Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde mit Sitz im Klinikum Aachen (DGPPN): **"erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus"** sowie eine kleine Jenaer Begleitausstellung zu den Schicksalen der Opfer aus Jena und zur NS-Medizin an der FSU Jena – mit Begleitveranstaltungen

Zeitraum: 24.11.2017 (Eröffnung im Rahmen der ‚Langen Nacht der Wissenschaften‘ im Foyer des Klinikums Lobeda-Ost, danach
27.11. bis 22.12.2017 im Campusfoyer Ernst-Abbe-Platz (Bereiche 6+7)
Teilausstellung im Foyer des Stadtmuseums am Markt vom 24.11.-22.12.2017 und
Rahmenprogramm mit 4 Vorträgen im Campus, Halbtagesexkursion zur ehem. Psych. Landesklinik Stadtroda und eine Filmvorführung (Kino Schillerhof) - Führungen durch ausgebildete „student guides“ zu festen Terminen und in Vereinbarung mit Gruppen, z.B. Schulklassen

Antrag

Der Studierendenrat der FSU Jena wird hiermit gebeten, das o.g. Projekt inhaltlich und werbend zu unterstützen und **mit einem Betrag von 600 € finanziell zu fördern**. Eine detaillierte Projektbeschreibung sowie ein Kosten- und Finanzierungsplan sind beigelegt.

Begründung: Das Projekt behandelt NS-Verbrechen, an welchen auch Wissenschaftler und praktizierende Ärzte der FSU in der Zeit des Nationalsozialismus maßgeblich beteiligt waren. Das Projekt fokussiert sich gleichzeitig auf die Schicksale von mehr als 60 ermordeten Menschen aus Jena. Das Thema der NS-Krankenmorde (Aktion T4) ist zwar im Allgemeinen mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erforscht; speziell für die Universität Jena werden aber wichtige Forschungsergebnisse über die hiesige „NS-Medizin“ erst im Laufe dieses Jahres vorgestellt (Projekt am Hist. Institut der FSU). In der Gedenkkultur von Stadt und Universität Jena wurde die Thematik bisher nur am Rande thematisiert. Insofern ist es sehr positiv zu bewerten, dass die FSU als Träger des Projekts fungiert, Präsident Prof. Rosenthal die Schirmherrschaft übernehmen wird und Universität und Stadt Jena das Projekt mitgestalten und mitfinanzieren.

Mit der erbetenen Beteiligung des Studierendenrats möchten wir die besondere Aufmerksamkeit der Studierenden der Universität erreichen, Mit dem öffentlichen Erinnern an diese NS-Verbrechen, die sich hier im lokalen und regionalen Rahmen von Jena ereignet haben, sind hochaktuelle Frage der wissenschaftlichen und berufspraktischen Ethik verbunden. Es geht jede/n Studierende/n und Angehörigen der FSU an.

Mit den vom Studierendenrat bewilligten Mitteln sollen vor allem die bereits im Gange befindliche vorbereitende Schulung und sowie der 4-wöchige Einsatz einer Gruppe von derzeit sieben Studierenden des Faches Zeitgeschichte finanziert werden, die sich mit hoher Motivation als „Student Guides“ für Ausstellungsführungen mit Gruppen und zu festen Terminen zur Verfügung gestellt haben.



(Dr. Wolfgang Rug)
Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“

Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ *

c/o. Dr. Wolfgang Rug/Dr. Gisela Horn, Markt 26, 07774 Dornburg-Camburg – Tel.: 03427-21814 – wolfgang.rug@t-online.de

Inhalt des Projektes:

- (1) Präsentation der Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“** der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN e.V. <http://www.dgppn.de/dgppn/geschichte/nationalsozialismus/wanderausstellung.html>)
- (2) Begleitausstellung zu den Jenaer Bezügen**
- (3) Begleitveranstaltungen**

Träger des Projekts unter Schirmherrschaft des FSU-Präsidenten Prof. Dr. Rosenthal: Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“. Das Projekt wird gefördert durch die FSU, Jena Kultur, die Jenaer Stadtwerke, die Sparkassenstiftung Jena Saale-Holzland, den Studentenrat der FSU, die Amadeu Antonio Stiftung, die Ev. Erwachsenenbildung Thüringen, die IG Metall Jena-Saalfeld und das Jenaer Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus.



Projektleitung: Hist. Institut, Dr. Tobias Freimüller, Frau Kristin Tolk; Medizinische Fakultät, Frau Uta von der Gönna; Klinik für Psychiatrie der FSU, ehem. Direktor Prof. Dr. Heinrich Sauer; Stadtmuseum Jena, Dr. Ulf Häder; Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ Dr. Wolfgang Rug, Dr. Gisela Horn.

Dauer der Ausstellung: 24. November bis 22. Dezember 2017

Eröffnung: 24. 11.2017, 18.30 Uhr, Klinikum der FSU in Lobeda-Ost, im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaften 2017“; Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl, Universität Bielefeld
27.11.-22.12.2017 - Campus-Foyer Ernst-Abbe-Platz.

Begleitausstellung: 24.11.-22.12.2017 im Foyer des Jenaer Stadtmuseums „Göhre“, Markt 7.

Informationen zum Projekt:

(1) Voraussetzungen in Jena: Der AK „Sprechende Vergangenheit“ hat sich intensiv mit der Erforschung von Schicksalen der Jenaer Opfer der NS-„Aktion T4“ (NS-„Euthanasie“) befasst. Ziel ist, das Gedenken an diese Opfer und das Erinnern an die Medizinverbrechen auch in Jena stärker als bisher in der Gedenkkultur der Stadt und Universität Jena zu verankern. - Gleichzeitig hat eine Forschungsgruppe am Historischen Institut der FSU (Dr. T. Freimüller, K. Tolk) die Geschichte der Jenaer Medizin, insbesondere auch der Psychiatrie im Nationalsozialismus erforscht. – Beides führte zu dem Vorhaben, die DGPPN-Wanderausstellung in Jena zu zeigen und die Ergebnisse der Forschungen einer breiten Öffentlichkeit in Universität und Stadt Jena zu präsentieren.

(2) Hauptausstellung: In Jena wird die kleine Variante der DGPPN-Ausstellung gezeigt, 40 Roll-up-Tafeln. Die Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten, die Eröffnung im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaften“ und die Ausstellungsorte (Klinikum Lobeda-Ost, Campusfoyer am Ernst-Abbe-Platz) sind Ausdruck der historischen Verantwortung der Jenaer Universität im Blick auf die Krankenmorde im Nationalsozialismus.

(3) Die Jenaer Bezüge zur Thematik werden in einer kleinen Ausstellung im Foyer des Stadtmuseums „Göhre“, Markt 7, präsentiert: Die dortigen sieben Tafeln werden vom Historischen Institut der FSU und dem Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ vorbereitet.

(4) Führungen: Studierende des Faches Geschichte werden Führungen durch die Ausstellung(en) übernehmen, zu festen Terminen oder auf Anfrage von Besuchergruppen (insbesondere auch Schulklassen).

(5) Ein Rahmenprogramm sieht vier Vorträge zur Thematik vor:

- Prof. H.W. Schmuhl, Bielefeld: Das NS-Verbrechen der „T4-Aktion“ - am 24.11.2017, 19 h Klinikum Lobeda
- K. Tolk, Jena: NS-Medizin in Jena - am 30.11., 17 h in einem Hörsaal nahe der Campusausstellung
- AK „Sprechende Vergangenheit“: Die Jenaer Opfer der Krankenmord-Aktion - am 7.12., 17 h, Campus
- Dr. T. Freimüller, Jena: Nachgeschichte und jur. Aufarbeitung der Medizinverbrechen, am 14.11., 17 h
- Geplant ist auch eine Halbtagesfahrt nach Stadtroda zur Geschichte der ehemaligen Landesanstalt im NS
- Geplant ist auch die Vorführung des Films „Nebel im August“ im Kino Schillerhof in Jena.

(Stand: Mai 2017)

***Kurzvorstellung des AK „Sprechende Vergangenheit“:**

Der Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ wurde im Herbst 2007 gegründet und ist dem Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Jena in unabhängiger Weise angeschlossen. In ihm arbeiten zeitgeschichtlich und lokal-/regionalgeschichtlich interessierte Menschen ehrenamtlich zusammen. Seit seiner Gründung ist der Arbeitskreis mit vielen Veranstaltungen zur Jenaer Geschichte im Nationalsozialismus an die Öffentlichkeit getreten: Mahngänge für die Opfer des NS, zu Jenaer NS-Tätern (NS-Rassekunde, Polizeibataillon 311, Kommunale Verwaltung, Zwangsarbeit) sowie zu besonderen historischen Ereignissen („Macht-ergreifung“ 1933, Bücherverbrennung, Kriegsbeginn 1939, Todesmarsch der KZ-Häftlinge durch Jena im April 1945, NS-„Euthanasie“, „Ev. Kirche und Deutsche Christen im NS“). Der Arbeitskreis betreut zudem die vierzig Jenaer Stolpersteine für ermordete jüdische Mitbürger/innen mit einer jährlichen Gedenkveranstaltung am 9. November.

Protokoll einer Fachschaftssitzung

Sitzung vom 31. December 1899 Juli 2017

Anwesend sind:

Mitglieder der Fachschaft		
gewählt	1. Stj.	
	2. Stj.	Lorenz Grischek
	3. Stj.	
	4. Stj.	Lars Blesch, Clara Hübner
	5. Stj.	
	6. Stj.	
nicht gewählt	1. Stj.	Hannah Oxe
	2. Stj.	
	3. Stj.	Marleen Kissel
	4. Stj.	
	5. Stj.	
	6. Stj.	Phillipp Letsch
Gäste		
Redeleitung	Clara Hübner	
Protokollführung	Lorenz Grischek	

Tagesordnung

- TOP 1 - Abstimmung über das Protokoll der letzten Sitzung
- TOP 2 - Post
- TOP 3 - Berichte aus den AGs
- TOP 4 - Berichte aus den Gremien
- TOP 5 - Stand Jahresplanung
- TOP 6 - Finanzen
- TOP 7 - Neues für die homepage
- TOP 8 - FA Tansania
- TOP 9 - FA MV HH
- TOP 10 - Mail Stura NS-Medizin

Grün markiert sind Absprachen, Meinungsbilder und Beschlüsse.
 Blau markiert sind Dinge, die auf die Homepage gestellt werden sollen.
 Rot markiert sind Finanzanträge.



Die Sitzung beginnt 18:06 Uhr.

TOP 1 - ABSTIMMUNG ÜBER DAS PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

- Können nicht abgestimmt werden, da nur zwei Gewählte

TOP 2 - POST

- Keine Post

TOP 3 - BERICHTE AUS DEN AGS

- /

TOP 4 - BERICHTE AUS DEN GREMIEN

- /

TOP 5 - STAND JAHRESPLANUNG

- Nächste Woche sind Wahlen, wir reden über die Werbung.
- Hannah managt den Sektausschank zur Absolventenverabschiedung, bekommt Rat und Infos.

TOP 6 - FINANZEN

- /

TOP 7 - NEUES FÜR DIE HOMEPAGE

- Wahlwerbung hochladen? Marleen kümmert sich.

TOP 8 - FA TANSANIA

- Phillipp möchte zur Versammlung der ifmsa in Tansania fliegen.
Er möchte FA an Reisetopf über 1500€ stellen (1000 € Flug, 450€ Teilnehmergebühr)
Geld in Milles Topf würde reichen. Bisher sind nur 100 von 5000€ rausgegangen.
Meinungsbild: allgemeine Zustimmung

TOP 9 - FA MV HH

- Teilnahmegebühr kann über Frau Mille finanziert werden
- MV-Trailer sollten wir mit bei der Wahlwerbung zeigen.

TOP 10 - MAIL STURA NS-MEDIZIN

- Ausstellung über Medizin unter dem NS-Regime von
- Kostenpunkt 600€ kann über Stura finanziert werden
- Von unserer Seite wären finanzielle und ideelle Unterstützung erbeten
- Abstimmung: Wollen wir das Projekt unterstützen, bewerben und ggf. mitfinanzieren?
einstimmig mit 6 Ja-Stimmen angenommen

Die Sitzung wird um 19.00 Uhr geschlossen.

